

Kunst | Nur noch bis am Sonntagabend im Alten Werkhof der Simplonstadt

«Im Dialog mit Hans Loretan»

BRIG-GLIS | Hans Loretan schuf nicht nur zahlreiche Kunstwerke, sondern unterrichtete auch jahrelang am Briger Kollegium bildnerisches Gestalten. Und legte damit den Grundstein fürs künstlerische Schaffen verschiedener Oberwalliserinnen und Oberwalliser.

In Zusammenhang mit der kürzlich zu Ende gegangenen Retrospektive mit Arbeiten von Hans Loretan lud der Kunstverein Oberwallis (KVO) ehemalige Studentinnen und Studenten sowie Alumni des Kollegiums Spiritus Sanctus Brig mit Abschluss im Schwerpunktfach bildnerisches Gestalten ein, an einer Werkchau ihre Auseinandersetzung mit Loretans Werk zum Thema des eigenen Schaffens zu machen. So entstand die Ausstellung «Im Dialog mit Hans Loretan», welche im Alten Werkhof in der Simplonstadt noch bis kommenden Sonntagabend (Mittwoch bis Sonntag, 15.00 bis 18.00 Uhr) zu sehen ist.

Vielfalt führt Regie

Sigi Gertschen, Bernhard Lochmatter, Aurèle Oggier, Gina-Maria Schmidhalter, Angela Werlen und Kathrin Zurschmitt sind es, welche im Alten Werkhof zeigen, welche Früchte diese Auseinandersetzung mit sich brachten. Ihr sei es darum gegangen, «etwas vom Atmosphärischen, das ich in diesen Werken von Hans Loretan wahrnehme, in meine Bilder zu übertragen», hält Sigi Gertschen zu ihrer dort präsentierten Arbeit fest. «Den rohen Stein – auch häufig Ausgangspunkt von vielen Arbeiten von Hans Loretan – möchte ich auf meine fotografisch/grafische Art bearbeiten, darstellen», erklärt Bernhard Lochmatter, während Aurèle Oggier für seine Arbeiten den Titel «ruhiger arbeiten – in Ruhe er-arbeiten» wählte. Damit erinnert er an die häufig formulierte Aufforderung des Lehrers Hans Loretan an seine Schülerinnen und Schüler, verweist gleichzeitig aber auch auf den lang andauernden Suchprozess in Loretans Schaffen. Die Skulptur «Sitzender» des Briger Bildhauers lieferte Gina-Maria Schmidhalter Anstoss zu Fragen nach deren Bedeutung, während Angela Werlen den Altar in der Kirche von Ferden als Ausgangspunkt für ihre Arbeit «Seins & Meins» wählte:



Aurèle Oggier. Eine Arbeit, die Aurèle Oggier zu «Dialog mit Hans Loretan» beisteuerte.



Bernhard Lochmatter. Mit diesem Werk ist Fotograf Bernhard Lochmatter vertreten. FOTOS ZVG

«Durch die Vereinheitlichung in der zeichnerischen Sprache annehme ich die Symbole Loretans und lasse sie in meine eigene Formensammlung aus persönlichem Erinnern und eigenem Erlebten eingehen», schreibt sie. Das Interesse von Kathrin Zurschmitt

ten gilt vor allem der Videoinstallation. Für «Dialog mit Hans Loretan» liess sie sich von Loretans Figuren, Themen und Symbolen inspirieren und näherte sich dessen Werk durch die Verbindung der beiden Medien Video und Plastik an. | **wb**

CVPO-Frauen-Frühstück in Törbel

TÖRBEI | Die CVPO-Frauen treffen sich am Samstag, 26. Mai 2018, in Törbel zum Informationsaustausch. Treffpunkt ist um 9.00 Uhr bei der Bushaltestelle Post neben der Kirche in Törbel. Der Informationsaustausch wird im internationalen Retreatzentrum Kailash stattfinden. Nationalrätin Viola Amherd wird einen Überblick über die wichtigsten Geschäfte der bevorstehenden Sommersession geben. Grossrätin Gaby Fux-Brantschen wird über aktuelle Themen im Grossen Rat sowie über das Dossier «Olympische Spiele» informieren. Im Anschluss an die Diskussionen besteht die Gelegenheit, bei einer Führung den Tempel zu besichtigen und zu erfahren, wie es dazu kam, dass in Törbel ein buddhistisches Meditationszentrum entstanden ist.

LESERBRIEF

Wir sind mit Herzblut dabei

Ich habe den Kommentar von Herrn Rieder vom 11. Mai über die neuen Rezepte, wie die Gesundheitskosten gesenkt werden können, als Vollblut-Hausärztin mit Interesse gelesen. Natürlich sind wir Ärzte auch KMUler, das stimmt, und wir haben auch die Löhne unserer Angestellten (Medizinische Praxisassistentinnen, die übrigens unglaublich wertvoll sind, Reinigungsfachkräfte etc.) zu bezahlen und jede Menge Geräte zu unterhalten. So, wie halt jede andere Firma auch. Ich glaube aber, dass die wenigsten meiner Berufskolleginnen und -kollegen die Arbeit vor allem deshalb machen, weil es ein lukrativer Job ist, sondern

weil wir mit Herzblut dabei sind. Die Ungeduld ist ein grosses Problem in unserem Leben. Auf den Punkt gebracht hat das ein guter Freund und sehr guter Orthopäde letztlich in einer Mail, in welcher er mich fragte, ob der ihm von mir angemeldete Patient denn einen Termin bereits gestern, heute oder spätestens morgen brauche. Wenn die Patienten wieder vermehrt den Hausarzt aufsuchten, welcher nämlich auch ein Spezialist ist, im Sinne der vernünftigen Weiterweisung, dann hätten auch die Spezialisten mehr Kapazitäten und manche unnötigen Konsultationen und Kosten könnten gespart werden. **Christine Baumann, Brig**

Todesanzeigen

Aufgabezeiten nebst den üblichen Bürozeiten:
Mo-Fr bis 21.00 Uhr
So, 14.00 bis 21.00 Uhr
Walliser Bote
Pomonastrasse 12, 3930 Visp
T 027 948 30 80
korrektorat@walliserbote.ch

Die Gemeinde gratuliert



STALDENRIED | Am 30. April 2018 konnte Stanislaus Abgottspon seinen 90. Geburtstag feiern. Bei guter Gesundheit und mit dem ihm eigenen Humor konnte er im Kreise seiner Kinder und deren Familien die Glückwünsche der Gemeindeglieder entgegennehmen. Mit einem kleinen Präsent und verbunden mit den besten Glückwünschen zum Geburtstag besuchte der Gemeinderat den Jubilar. Er wünscht ihm von ganzem Herzen weiterhin alles Gute, vor allem beste Gesundheit und Gottesseggen.

Alpauflauf Ausser Aletschji

NATERS | Der Alpauflauf der Eigentümergemeinschaft Alpe Ausser Aletschji erfolgt ab Samstag, 19. Mai 2018. Am Tag des Alpauflaufs sind das Begleitdokument und die Tierliste mit den Identifikationsnummern sowie das Zeugnis CAE-freier Betrieb den Verantwortlichen abzugeben. Ansonsten wird der Auftrieb verweigert. Tierhalter, welche Tiere ins Ausser Aletschji treiben wollen, sollen sich vorher bei den Eigentümervertretern Alex Amherd, Olivier Jossen oder Diego Zumstein anmelden. Böcke und Widder dürfen keine auf die Alpe getrieben werden. Betreffend kranke und lahme Tiere sind die Weisungen der Burgerschaft zu beachten.

«Matterhorn» mit Uraufführung

ZERMATT | Unter dem Motto «D'Müsig schpillt!» findet am Samstag, dem 19. Mai 2018, um 20.15 Uhr in der Triftbachhalle in Zermatt unter der Leitung des Dirigenten Klaus Zahn das traditionelle Jahreskonzert der Musikgesellschaft «Matterhorn» statt. Wie üblich bietet die «Matterhorn» auch dieses Jahr ein abwechslungsreiches Programm und startet mit viel Enthusiasmus in die neue Musiksaison. Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein neues Programm, welches ein breites Feld der Blasmusik abdeckt – ob klassischer Marsch, Polka, Filmmusik, Swing usw. Ein besonderer Höhepunkt wird sicherlich die Uraufführung des Stückes «Monte Cervino – Das Matterhorn» aus der Feder des Komponisten Michael Geisler sein. Das Stück ist dem Hore und der Musikgesellschaft «Matterhorn» gewidmet und beschreibt eindrücklich die Facetten und Geschichten des weltberühmten Viertausenders.

Kunst | Vortrag von Dagmar Huguenin

Blumen in der Kunst

BRIG-GLIS | «Gärten, Blumen und Rosen» lautet der Titel einer dreiteiligen Vortragsserie von Dagmar Huguenin. Heute Mittwoch steht die zweite Folge dieser Serie auf dem Programm.

Die Kunstvermittlerin referiert um 18.00 Uhr im Briger Pfarrzentrum über bekannte Blumenmalerinnen und -maler.

Zu allen Zeiten ein beliebtes Motiv

Die als «Nelkenmeister» bekannte schweizerische Malergruppe unterzeichnete um das Jahr 1500 ihre Heiligenbilder und Altartafeln lediglich mit einer gemalten roten und weisen Nelkenblüte. Die Nelke war wohl Symbol der Marienverehrung, der Passion Christi oder bedeutete die Zugehörigkeit zu einer Bruderschaft. Ungefähr zur gleichen Zeit fertigte Albrecht Dürer auch Pflanzenstudien an. In der Barockzeit wurden Blumenstillleben zur eigenständigen Bildgattung: Den flämischen Maler Jan Brueghel der Ältere erinnerten Blumenmotive auch an die Vergänglichkeit. Die grosse Pflanzenmale-

rin und Naturforscherin Maria Sibylla Merian (1647–1717) versah ihre Blumenstudien mit kleinen Schmetterlingen und Käfern. Sie reiste 1699 in die niederländische Kolonie Surinam, um weitere Studien zu betreiben, dabei entstand ein wegweisendes Werk über die Verpuppung von Insekten.

Im 19. und 20. Jahrhundert komponierte Edouard Manet Blumenstillleben in losem Pinselstrich, Impressionist Claude Monet legte in Giverny einen Garten nach japanischem Vorbild an. Van Gogh dekorierte sein Zimmer im gelben Haus in Arles, in Vorfreude auf den Besuch des befreundeten Künstlers Paul Gauguin, mit leuchtenden Sonnenblumengemälden. Emil Nolde malte leuchtende Blumen in Gärten oder unter dunklen Himmeln. Chagall wurde geliebt für seine frohen, fülligen Blumensträusse, Matisse für die dargestellte Kapuzinerkresse. Als Einblicke in monumentale Landschaften erscheinen die Blumenstillleben von Georgia O'Keeffe – und Pop-Art-Künstler Andy Warhol setzte einfache Blumenfotografien im Siebdruck leuchtend und gleichzeitig schablonenhaft um. | **wb**